

Die Eintragung im Handelsregister erfolgte im Jahre 1882 unter der Bezeichnung Ph. Löhe Maschinenfabrik und Eisengiesserei, obwohl das Unternehmen schon vorher gegründet wurde und in den verschiedenen Sparten tätig war. Das Unternehmen war zunächst branchenmässig noch nicht festgelegt. Es befasste sich mit der Fabrikation und dem Vertrieb verschiedener Erzeugnisse, unter anderem mit der Fertigung von Waggonen für die damalige Bröltaler Eisenbahn, mit der Fabrikation von Eisenbahnradern und dem Vertrieb von Hochradern, in den Druckschriften der damaligen Zeit als "Velocipeden" bezeichnet. Dem Chronisten zeigt sich ein Vergleich der seinerzeitigen Preise für ein Hochrad unter Berücksichtigung der damaligen Kaufkraft mit dem heutigen Preis eines Automobils der gehobenen Klasse auf. Später wurde das Programm ausgeweitet. Etwa ab der Jahrhundertwende wurden Giessereimaschinen, Formmaschinen, Kernformmaschinen, Mischmaschinen usw. hergestellt. Ergänzt wurde diese Fertigung durch die Fabrikation von Wäschezentrifugen für Hand- und Riemenantrieb. Nach Erweiterung der Giesserei, etwa um 1910, wurden geschäftliche Verbindungen mit Eisenbahn-Unternehmen und Werkzeugmaschinenherstellern geknüpft. Im Jahre 1921 erfolgte die Umwandlung der Einzelfirma in eine GmbH. (Ph. Löhe GmbH) Mit dem Eintritt von Herrn Dr. Alfons Ross im Jahre 1931 in die Gesellschaft wurden die geschäftlichen Aktivitäten erheblich ausgeweitet. Ein komplettes Wäschereimaschinen-Programm wurde entwickelt und laufend verbessert. Es ist bis zum heutigen Tage noch mit Waschschleudermaschinen mit einem Fassungsvermögen von 30 bis 180 kg Trockenwäsche, sowie mit Ein- und Mehrmuldenmangeln mit Walzendurchmessern von 360, 500, 600 und 800 mm in den verschiedenen Arbeitsbreiten, der eigentliche Träger der Fertigung. In dieser Zeit wurden grosse Absatzmärkte erschlossen. Die Gesellschaft und ihre Fabrikate sind in der Branche weltweit bekannt. 1947 änderte die Gesellschaft ihren Namen auf "LÖHE & DR. ROSS GMBH", um damit den bereits seit 1931 und 1946 veränderten Beteiligungsverhältnissen Rechnung zu tragen.

In den Kriegsjahren war eine Fabrikation des normalen Programms nicht möglich. Es mussten kriegswichtige Güter hergestellt werden. Nach dem Krieg nahm das Unternehmen eine stürmische Entwicklung. Die Erzeugnisse der Gesellschaft, ständig einem sich schnell entwickelnden technischen Fortschritt angepasst, eroberten sich über den Inlandsmarkt hinaus den Weltmarkt. Zu den Abnehmern gehören Krankenhäuser, Anstalten, gewerbliche Grosswäschereien, Hotelgesellschaften und Hotelketten. Die Erzeugnisse gehen nach Übersee ebenso wie in die Ostblockländer, obwohl die unterschiedlichen Gesellschaftssysteme, aber auch die in letzter Zeit erfolgte offizielle und inoffizielle Aufwertung der Mark den Exportbestrebungen nicht gerade förderlich sind.

Im Jahre 1959 änderten sich die Beteiligungsverhältnisse durch das Ausscheiden der Gruppe Löhe erneut. Das Unternehmen wird seit diesem Zeitpunkt von Herrn Dr. Alfons Ross allein geführt.

Seit 1966 besteht in Paris eine Vertriebsgesellschaft unter dem Namen "ROSS-FRANCE SARL", die in Frankreich und in den mit Frankreich wirtschaftlich verbundenen Ländern, der Communauté, tätig ist.

In jüngster Zeit wurden Desinfektionsanlagen für Krankenanstalten und Kliniken entwickelt, konstruiert und gebaut, die den Wäschereimaschinenbau sinnvoll ergänzen und abrunden. Diese neuartige Desinfektionsanlage reinigt und desinfiziert vollautomatisch Krankenhausbettgestelle, Nachtschränken, Speisen- und Wäschecontainer etc. Ein Zusatzgerät zum Grundgerät ermöglicht auch eine Sprühdesinfektion von Matratzen, Kissen und Decken, so dass beim Einsatz dieser Anlage die mühevollen, wegen der Ansteckungsgefahr nicht ungefährliche Handarbeit entfällt. Mit diesem Erzeugnis trägt die Gesellschaft in zunehmender Masse einem Bestreben nach Sauberkeit und Hygiene Rechnung. Die Erzeugnisse der Gesellschaft sind optisch aus dem Werbematerial der damaligen und heutigen Zeit ersichtlich. Vom Hochrad über Giessereimaschinen, von Handelsgewichten über Spannschienen, von handbetriebenen Wäschezentrifugen über Wäschemangeln der zwanziger Jahre zu modernen Waschschleudermaschinen und Grossmuldenmangeln der heutigen Zeit war ein weiter Weg notwendig.